



Lengger
Spil
Lüt



»E Maa im beste Alter«

Berndeutsches Lustspiel in drei Akten, nach einer Fabel
von Jean de la Fontaine, von Hans Stalder

Spieltage: Donnerstag, 3. Juli 1969, um 20.15 Uhr
Samstag, 5. Juli 1969, um 20.15 Uhr
im Löwensaal in Lenk

Platzreservierungen im Verkehrsbureau Lenk 030 - 3 10 19

Die " L^UENGG^ER-S^PILL^UT " spielen:

" E Maa im beste Alter "

Berndeutsches Lustspiel in drei Akten von Hans Stalder,
nach einer Fabel von Jean de la Fontaine.

Personen

Willi Meister, Versicherungsberater
Franz K^Ung, sein Freund
K^Atheli, Dienstm^Adchen bei Meister
Monika Suter, eine j^Ungere Witwe
Klara Jenk, eine ^Ältere Witwe
Gasser, Vorarbeiter bei Frau Jenk
Zumbach, Arbeiter
Probst, Brieftr^Ager

Ort

Salon bei Willi Meister

Zeit

1. Akt: Im Vorfr^Uhling
2. Akt: Einige Tage sp^Ater
3. Akt: 14 Tage sp^Ater

<u>Platzpreise:</u>	Reservierte Pl ^A tze Reihen 1-5	Fr. 6.--
	Uebrige reservierte Pl ^A tze	Fr. 5.50
	mit Kurkarte	Fr. 5.--
	Nicht reservierte Pl ^A tze	Fr. 3.50

Reservationen: Verkehrsbureau Lenk, Tel. 3 10 19

Die Fabel von La Fontaine:

Der Mann im Zwischenalter und seine zwei Freundinnen

Ein Mann zwischen vierzig und f^Unffzig fand,
als er sich ^Uber den Graukopf strich,
dies Alter sei recht eigentlich
das beste f^Ur den Ehestand.
Er hatte Geld,
daher in der ganzen Weiberwelt
die Wahl; f^Ur ihn machten sich alle angenehm.
Doch unser Freier nahm sich Zeit.
Die Richtige finden, ist keine Kleinigkeit.
Zwei Witwen buhlten um seine Gunst:
die eine bl^Uhend noch, die andere etwas reifer;
diese ersetzte durch Witz und Kunst,
was die Natur zerst^Urt in blindem Eifer.
Die Witwen machten's ihm bequem
mit Plaudern, Lachen, kleinen Festen
und hielten ihn auch oft zum besten,
das heisst: sie setzten ihm den Kopf zurecht.
Die Aeltere raubte ihm den Rest vom schwarzen Haar,
den er noch hatte, und zauste ihn nicht schlecht,
bis er ein Mann nach ihrem Sinne war.
Die Junge pl^Underte sein weisses Haar.
Zuletzt verzweifelt der arme Tropf,
denn vollends haarlos war sein Kopf:
Ihr Sch^Unen, sprach er, ich dank' euch sehr,
ihr habt mich wirklich gut geschoren,
doch ich hab' mehr gewonnen als verloren:
die Ehe ist mir kein Geheimnis mehr.
Denn jede, die ich n^Ahme, wollte,
dass ich auf ihre Art, nicht meine leben sollte.
Zuletzt ist mir der kahle Kopf geblieben:
F^Ur diese Lehre dank ich euch, Ihr Lieben!